

„Klassische Musik ohne große Hürden“

In Kamp-Lintfort haben die offenen Proben für das Kammermusikfestival begonnen. Für die Musiker ist es eine ungewohnte Situation, schon bei den ersten Zusammentreffen Publikum zu haben. Die Idee entstand vor elf Jahren.

VON JUTTA LANGHOFF

KAMP-LINTFORT 16 Musiker aus acht Ländern. Nur wenige deutsche Kammermusikfestivals können mit solch einer internationalen Besetzung aufwarten wie das in diesem Jahr vom 13. bis 17. August stattfindende Kammermusikfest Kloster Kamp. Kein Wunder also, dass die Karten dafür schon seit Wochen ausverkauft sind.

„Schade“, wird jetzt wahrscheinlich so manch einer denken, doch auch wer diesmal keine Karte mehr bekommen konnte, muss nicht traurig sein. Denn das Kamper Kammermusikfest hat neben seinen Konzerten zusätzlich noch eine ganz eigene Besonderheit zu bieten. Nämlich die Möglichkeit, alle beteiligten Künstler schon vorher kostenlos bei den Proben zu besuchen. Ein Angebot, das die beiden Initiatoren des Festivals Alexander Hülshoff und Katharina Apel schon bei dessen Gründung vor elf Jahren eingeführt haben, um damit „Jedermann ohne große Hürden den Zugang zur klassischen Musik zu ermöglichen“.

„Natürlich ist es vor allem für Musiker, die zum ersten Mal bei uns mit dabei sind, ein wenig gewöhnungsbedürftig, dass sie bei den Proben beobachtet werden“, gibt Alexander Hülshoff zu. „Aber das sagen wir ihnen vorher. Und meistens ist das dann auch ganz schnell kein Problem mehr.“

In diesem Jahr sind insgesamt fünf neue Musiker dabei, darunter der gebürtige Spanier und derzeitige stellvertretende Konzertmeister des WDR-Rundfunkorchesters Alberto Menchen. Er, Alexander Hülshoff und der englische Pianist Andrew Harley eröffneten am Sonntag in der Gaststätte „Alte Schmiede“



In der „Alten Schmiede“ am Kamper Berg eröffneten Alberto Menchen (Violine), Andrew Harley (Klavier) und Alexander Hülshoff (Violoncello) den ersten Probenstag.

RP-FOTO: KLAUS DIEKER

am Kamper Berg den ersten Probenstag mit Schumanns sechsteiligen „Studien für den Pedalfügel“.

Zur gleichen Zeit probten parallel dazu Florian Uhlig am Klavier, Thorsten Johanns an der Klarinette und Ernst Simon Glaser am Violoncello in der neuen Kamp-Lintforter Hochschule Rhein-Waal das „Klari- nettentrio d-Moll“ von Alexander

von Zemlinsky. Beide Stücke werden am Mittwoch ab 20 Uhr beim Eröffnungskonzert im dortigen Audimax zu hören sein.

Der dritte Probenort an diesem Sonntagvormittag war im Rokoko- saal des Klosters Kamp, dort, wo das Festival einst vor elf Jahren seinen Ausgangspunkt fand. Hier trafen sich vor rund 15 Zuschauern die

junge Musikerin Simone Jandl und ihr italienischer Kollege Alfredo Zamarra, um gemeinsam das für den Abschlussabend am Sonntag ab 18 Uhr in Schloss Bloemersheim vorgesehene „Lament für zwei Violinen“ des englischen Komponisten Frank Bridge einzustudieren.

Anfangs noch ein wenig befangen, ob der vielen Augen, die sie da-

TÄGLICHE PROBEN

Konzerte sind bereits komplett ausverkauft

Restkarten Die sechs Konzerte des Kammermusikfestes Kloster Kamp sind ausverkauft. Wer auf zurückgegebene Restkarten hofft, kann sich unter 02842 927540 oder per Mail an Zentrum-Kloster-Kamp@t-online.de melden.

Proben Die öffentlichen Konzertproben sind bis einschließlich Samstag täglich ab 10 Uhr zu unterschiedlichen Zeiten im Rokoko- saal des Klosters, in der Gaststätte „Alte Schmiede“ und in der Hochschule Rhein-Waal. Genauere Angaben gibt es unter www.kammermusikfest-klosterkamp.de

bei beobachteten, wick die Spannung jedoch sehr bald einer konzentrierten Arbeitsatmosphäre. Die beiden kannten sich schon von einem der früheren Kamper Festivals und hatten trotz des Sprachunterschiedes keine Schwierigkeiten, sich zu verständigen. Was nicht auf Englisch ging, wurde entweder gesungen oder mit einem Bleistift auf dem gemeinsamen Notenblatt markiert.

Eine ähnliche, nicht nur musikalische Harmonie herrschte am Sonntag auch zwischen den drei probenden Musikern in der benachbarten „Alten Schmiede“. „Wir sehen bei unserer Auswahl einfach, wer zu uns passt“, erklärte Alexander Hülshoff in einer kurzen Probenpause und gab damit ganz nebenbei wahrscheinlich eines der wesentlichen, jetzt schon elf Jahre andauernden Erfolgsgeheimnisse des Kamper Kammermusikfestivals preis.